

Pressemitteilung

Familie und Beruf bleibt Dauerthema

Verein feffa feiert 25. Geburtstag

Lüneburg. Mit Mut und feministischer Energie hat alles angefangen, und wer heute über die Gründungszeit des Vereins feffa spricht, wähnt sich in ein anderes Zeitalter versetzt – so viel hat sich in Gesellschaft und Politik in den 25 Jahren seines Bestehens verändert. Das Jubiläum nutzen die Gründerinnen, gemeinsam mit mehr als 60 Gästen zu feiern, sich zu erinnern und nach vorne zu blicken. Der Verein hat vieles bewegt für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Nordostniedersachsen – und noch vieles vor.

Frauen, Emanzipation, Feminismus, Freiheit und Autonomie – das sind die Worte, für die die Buchstaben des Vereinsnamens stehen. Anne Dudeck, Brigitte Kaminski und Christa Cremer-Renz, die zu den Gründerinnen gehören, erinnerten an das erste Landesprojekt, gestartet 1990: die „Mobile Weiterbildungsberatung für Frauen“. Mit einem Bus rollten die Lüneburgerinnen durch die Landkreise Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg und informierten Frauen über Wiedereinstieg und Weiterbildung. „Damals hatten viele Mütter auf dem Land noch Angst, dass die Nachbarn das merken und reden“, erzählte Brigitte Kaminski aus den Anfangsjahren „Warum will sie arbeiten? Was wird aus den Kindern?“

Die Lüneburger Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze (SPD) kennt den Verein seit seinen Anfangsjahren. „Die Gründerinnen hatten eine Vision: dass Frauen alle Karrierewege offen stehen, sie gleichen Lohn für gleiche Arbeit erhalten und Kinder ihnen keinen Nachteil bescheren.“ Beruf und Familie würden auch heute noch größtenteils von den Frauen gemanagt, sagte Hiltrud Lotze. Die Folgen: Teilzeitarbeit, weniger Aufstiegschancen, niedrigere Rente. „feffa sorgt mit Herzblut, Durchhaltevermögen und Professionalität mit dafür, dass Chancengleichheit kein Randthema bleibt. Die Region kann nicht darauf verzichten, gut qualifizierte Frauen zu beschäftigen.“

Jürgen Enkelmann, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs GmbH Lüneburg und seit 2002 Kofinanzierer der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, sagte dem Verein auch für die Zukunft Unterstützung zu. „Es braucht nicht nur Gesetze und Quoten, es braucht vor allem auch Basisarbeit, wie der Verein sie macht. Es ist noch viel zu tun, das Thema wird sich nicht erledigen. Nicht zuletzt werden die Erfahrungen des Vereins bei der Integrationsarbeit von Flüchtlingsfrauen dringend gebraucht werden.“

Langjähriger Kooperationspartner des Vereins ist die Volkshochschule (VHS) Region Lüneburg. Seit zehn Jahren organisiert die VHS gemeinsam mit der Koordinierungsstelle den Lehrgang „Neu starten in den Beruf“ – und passt die Inhalte regelmäßig an, sagte die stellvertretende Leiterin Claudia Kutzick. „Heute brauchen wir den Frauen keine Grundlagen in EDV mehr zu vermitteln. Heute geht es um Selbstvermarktungsstrategien und Online-Bewerbungen.“

feffa e.V. fungiert als Träger des Service für Gründerinnen und Unternehmerinnen EXISTA, der Koordinierungsstellen Frau und Wirtschaft in den Landkreisen Lüneburg, Uelzen, sowie Landkreis Harburg und ist Mitinitiator des Familiensiegels für Unternehmen in Nordostniedersachsen.

Fotos: feffa e.V.

Der Vorstand von feffa e.V.: erste Vorsitzende Helga Erhorn (r.), zweite Vorsitzende Anne Dudeck (l.) und Geschäftsführerin Brigitte Kaminski.

Feffa-Geschäftsführerin Brigitte Kaminski (M.) und die Mitarbeiterinnen und Gastredner der Festveranstaltung im Sommerremter des Klosters Lüne.